

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. V. / Sitz Magdeburg

Gaubeilage zu Nr. 10

Gau Chemnitz

15. Mai 1925

Deutsche Helden.

Die Wikingen, eine der vielen Organisationen in Deutschland, die die Republik bekämpfen, halten an mehreren Wochentagen in den Abendstunden in Chemnitz gegenüber der Siegessäule vor dem Restaurant „Moritzburg“ Appell ab. Dieses Schauspiel lockt naturgemäß viele Neugierige an.

Etwa 60 bis 70 solcher Heldenjünglinge sind in zwei Gliedern angetreten und warten dann auf ihren Häuptling. Wie es im alten kaiserlichen Deutschland auf dem Kasernenhof üblich war, so wird auch hier vom Gruppenführer die Gruppe inspiziert. Anzug, Koppelzeug usw. werden genau gemustert. Nachdem der „Herr Kompanieführer“ eingetroffen ist, ertönt das Kommando: „Kompanie stillgestanden, die Augen links!“ Die Front abschreitend nimmt der „Herr Hauptmann“ (oder General?) die Meldungen entgegen. Damit ist das Soldatenspiel zumeist noch nicht zu Ende. Die Führer überzeugen sich teilweise, ob auch Geld im Brustbeutel ihrer „Untergebenen“ vorhanden ist. Leider konnte man bis jetzt noch nicht in Erfahrung bringen, ob die leeren Brustbeutel von den „Herren Vorgesetzten“ gefüllt worden sind. Vielleicht hat die Revision auch den Zweck, daß die über den Etat mitgeführten Gelder für Anschaffung von Mordwerkzeugen, wie sie Totschläger, Spaten, Holzknüppel und Gummischläuche darstellen, an die Oberleitung abgeführt werden. An der Spitze der Heldenchar hält der Fahnenjunker, ein etwa 17jähriger Jüngling, die einstige „ruhmvolle“ deutsche Kriegsflagge.

Typisch für den ganzen Nummel ist jedoch folgendes Vorkommnis: Einer der vielen Vorgesetzten beauftragte „seine Leute“ und fand ein räudiges Schäflein in der Herde. Vengstlich blickend, mit schlotternden Knien, die Hände an der Hosennaht, so erwartete das unglückliche Opfer den erlösenden Augenblick des Weitergehens seines grimmigen Vorgesetzten. Aber daneben gedacht; der „Allgemeine“ geriet und zupfte an der Montur seines Untergebenen und fauchte ihn mit folgenden Worten an: „Sie, Kerl, wie sehen Sie denn aus? Wie eine ange... Gau!“ Dieser, hier nicht wiederzugebende unfittliche Ausdruck ist kennzeichnend für den geistigen und moralischen Tiefstand der „Wikingen“; entspricht aber ganz dem früheren Kasernenton. Wenn solche Ausdrücke schon bei „Freiwilligen“ angewendet werden, was wird dann für ein Ton erklingen, wenn die Republik wieder beseitigt ist? Unsere Jugend würde wieder wie Vieh in die Kasernen getrieben und solchen brutalen Geistern preisgegeben. Daher ist es Pflicht eines jeden Republikaners, trotz der verlorenen Wahlschlacht alles daranzusetzen, und mit allen Kräften zu wirken, der Republik zu dienen und diese zu befestigen.

Schwarzweißrote Burschenschaft?

Der Rektor der Universität Halle gibt bekannt, daß die Burschenschaft Germania die Genehmigung erhalten hat, ihre bisherigen Farben Schwarzrotgold in Weißrot abzuändern. Die Burschenschaft Germania-Danzig hat schon im Jahre 1919 ein schwarzweißrotes Band an ihre alte Fahne gehängt und mit Anfang des Wintersemesters 1924 auch die schwarzrotgoldenen Farben in Schwarzweißrot abgeändert.

Die deutsche Burschenschaft ist geboren aus der Not und aus der Enttäuschung der Freiheitskriege. Sie war neben andern eine ausgesprochen politische Bewegung, die nicht nur allgemein ihre Mitglieder zu unbedingter Hingabe an das Vaterland, zum Dienste für die Volksgemeinschaft erziehen wollte, sondern auch zwei bestimmte Ziele verfolgte: die Einigung aller deutschen Stämme zu einem kräftigen Reich und die freiheitliche Verfassung dieses Reiches. Sinnbild der Einheit wie der Freiheit waren die Farben Schwarzrotgold, die nicht frei erfunden, sondern als geschichtliche Farben des Deutschen Reiches aufgenommen und in den nächsten Jahrzehnten zur Anerkennung als deutsche Farben gebracht wurden. Alle Kämpfe, im Innern und nach außen, um Einheit und Freiheit des deutschen Volkes sind zwei Menschenalter lang unter diesen Farben geführt worden. Sie blieben bis ins zwanzigste Jahrhundert hinein die Farben derjenigen Deutschen, die vom Bismarckschen Reich ausgeschlossen waren, aber nach der Wiedervereinigung mit den Reichsdeutschen strebten.

Als das Werk geschaffen war, vergaß die Burschenschaft ihre geschichtliche Sendung. Sie vergaß die Bedeutung von Schwarzrotgold und wurde innerlich schwarzweißrot. Das heißt: sie fand sich ab mit der Bismarckschen Teillösung des deutschen Problems; nach außen und nach innen: sie wurde kleindeutsch und spießbürgerlich. Wohl behielt sie die alten Farben; aber sie empfand nichts davon, daß diese ihr besondere Pflichten auferlegten. Wohl war sie Mitglied aller völkischen und alldeutschen Verbände, aber sie versagte trotzdem in der politischen Erziehung ihrer zahlreichen Mitglieder.

Als nach übermenschlichem Ringen das Reich unter der Uebermacht der Feinde zusammenbrach, als die alten Mächte sich feige der Verantwortung entzogen und nun das Volk selbst sein Geschick in die Hand nahm, um aus den Trümmern das Reich zu retten, da erwuchs nicht nur für jedermann in Deutschland Recht und Pflicht zur Mitarbeit, sondern in ganz besonderem Maße für alle Burschenschafter. Denn in seiner höchsten Not, hißte das Deutsche Reich die Farben, die vor einem Jahrhundert die deutsche Burschenschaft sich erkoren und die sie zu allgemein deutschen Farben gemacht hatte. Diese Tatsache belastete die deutsche Bur-

senschaft mit einer ganz besonderen Verantwortung für das Schicksal des in Weimar neu gegründeten Reiches. Denn die Nationalversammlung hat Schwarzrotgold nicht willkürlich gewählt, sondern als die seit hundert Jahren anerkannten deutschen Farben, in dem Sinne, den ihnen die deutsche Burschenschaft gegeben hatte: Einheit und Freiheit. Sie ist das Bekenntnis zum großen deutschen Gedanken; ist die Hand, die wir Deutschösterreich entgegenstrecken; ist das Gelübde, daß wir nicht ruhen wollen, bis die rechts-widrig abgetrennten Teile des deutschen Volkes mit uns vereinigt sind. Und Schwarzrotgold ist das Bekenntnis zur freien Verfassung auf dem Boden allgemeiner Gleichberechtigung. Ist es nicht etwas Großes, daß Millionen von deutschen Arbeitern, die früher unter der roten Fahne mit dem Staat auf Kriegsfuß standen, heute sich unter Schwarzrotgold zu ihm bekennen, um ihn scharen, seine festeste Stütze sind gegen neue Umsturzversuche von rechts und von links?!

Die überwiegende Mehrheit der alten und jungen Burschenschafter steht dem heutigen Staate, seiner neuen Form und seiner Flagge feindlich gegenüber. Gründe verschiedenster Art wirken zusammen: Ueberlieferung und Erbitterung über den Wegfall mancher Vorrechte; Enttäuschung über den Mangel an sittlichem Schwung in der Umstürzbewegung; Nationalgefühl, das leider vielfach die Möglichkeiten realer Politik überbietet oder zu Chauvinismus entartet; völkische Phrasen, Rassenideal und Antisemitismus. Man begnügt sich nicht damit, gegen die Träger von Schwarzrotgold, wie das Reichsbanner oder eine ver-

Veranstaltungen und Fahnenweihen im Gau Chemnitz.

Bisher sind der Gauleitung von den Ortsvereinen folgende Veranstaltungen gemeldet worden:

- 6. und 7. Juni: Fahnenweihe mit Kreistag in Glauchau i. S.
- 13. und 14. Juni: Fahnenweihe in Frankenberg i. S.
- 24. Juni: Sonnenwendfeier auf dem Geiersberg, Kreis Chemnitz.
- 5. Juli: Sommerfest im Volkshaus, Ortsgruppe Groß-Chemnitz.
- 18. und 19. Juli: Fahnenweihe in Lichtenstein-Gallenberg.
- 25. und 26. Juli: Fahnenweihe in Olbernhau i. S.
- 9. August: Gautreffen mit Verfassungsfeier in Chemnitz.
- 6. September: Bezirksstreffen in Annaberg.
- 13. September: Fahnenweihe in Furth-Grüßa bei Chemnitz.
- 19. und 20. September: Fahnenweihe in Delsnik im Erzgebirge.

Einwendungen gegen die Veranstaltungen werden durch die Gauleitung nicht erhoben. Voraussetzung für die Durchführung ist sorgfältige Vorbereitung in organisatorischer und finanzieller Hinsicht. In jedem Falle ist der Gauleitung vor Durchführung des Programms rechtzeitig dessen Entwurf und ein Finanzierungsplan einzureichen.

Alle Ortsvereine und Kameradschaften haben die Verpflichtung, die Veranstaltungen festgebender Bruderorganisationen mit allen Kräften zu unterstützen.

Frei Heil!

Der Gauvorstand. J. A. Reibhardt, Vorsitzender.

fassungstreue politische Partei, zu protestieren, daß sie zu Unrecht sich als Erben der burschenschaftlichen Farben fühlen. Sondern man protestiert gegen die Reichsfarben als solche; gegen das Reich und seine Farben.

Das ist auch ein Stück deutscher Tragik: Ein Jahrhundert lang hat die Burschenschaft dafür gestritten und gelitten, daß ihr schwarzrotgoldenes Banner in Deutschland zur Geltung käme. Und nun es soweit ist, wendet sie sich ab von dem Staate, der bei ihren Farben und damit bei ihren Idealen Rettung suchte. Aber das ändert nichts an dem geschichtlichen Zusammenhang und an der Verantwortung, die der Burschenschaft für das Schicksal des schwarzrotgoldenen Reiches aufgeladen ist. Wir können uns nicht von dieser Verantwortung lösen durch den Einwand, daß wir den Umsturz und die neue Verfassung, daß wir vielleicht die neuen Farben gar nicht gemollt haben. Ja, was haben wir denn gewollt, als daß ganz Deutschland sich zu unsern Farben bekenne!? Schwarzrotgold sind unsre, der Burschenschafter, Farben. Die Geschichte wird einst feststellen, daß Deutschland in höchster Not diese Farben gehißt hat, und wird nur fragen, ob diese Farben Deutschland gerettet haben. Die Antwort entscheidet endgültig über den Wert der Burschenschaft.

Dr. Heinz Potthoff in der „Voss. Ztg.“

Bilder vom Striegauer Reichsbannerprozeß.

Wenn etwa jemand glaubt, die Hauptperson beim Prozeß war einer der Angeklagten oder Richter, dann ist er gewaltig im Irrtum. Die gewichtigste Persönlichkeit war zweifelsohne der Herr Justizwachmeister, der gleich in den ersten Tagen einen „Zusammenstoß mit der Presse“ hatte, weil er nämlich in einem Blatt einmal versehentlich als — „Gerichtsdienere“ bezeichnet worden war! Seinen Auslassungen wurde stets die größte Beachtung geschenkt, so daß einmal in einem Prozeßbericht einer kleinen bürgerlichen Zeitung sich folgendes Gespräch befand: Vorsitzender: Herr Justizwachmeister, wieviel Zeugen sind noch draußen? Justizwachmeister: Eine ganze Menge! — Besonders umworben wurde er von allen Leuten, die keine Eintrittskarten mehr bekommen hatten und infolgedessen mit seiner Hilfe in den Schwurgerichtssaal zu kommen hofften. So kam es auch, daß

nicht selten die Zeugenbänke bereits vor Beginn der Verhandlung mit allen möglichen biden Rittergutsbesitzern, mit Stahlhelmjungfrauen und Baröchen besetzt waren, wogegen für die vielen Zeugen — es waren kaum einen Tag weniger als fünfzig — selten noch ein Sitzplatz übrigblieb. Zum Scherz des braven Beamten, der sowieso schon über die unfeierliche Art der Prozeßführung empört war, benahm sich der Zuschauerraum seiner Zusammenfassung entsprechend sehr vorlaut, und es wollte ihm gar nicht in den Kopf, warum die Stahlhelmer im Zuschauerraum dauernd lachen mußten. Das Lachen verstand nur der Staatsanwalt, der zwar aufgebracht die Abführung eines Angeklagten verlangte, als er sich mit der Hand durch die Haare strich — angeblich verlege es die Würde des Gerichts, daß, wie der Staatsanwalt sich ausdrückte, ein Angeklagter sich „frisiert“ —, aber über das dauernde Gelächter der Stahlhelmer vornehm hinwegging.

Ja, der Staatsanwalt Herr Loderhose, der sich aus Weiskalen nach Schlesien verziehen ließ, um sich dem Gebirgsport hingeben zu können, ist ein Kapitel für sich. Nicht belustigend, wenn nicht die Wirkungen so schlimm für die republikanischen Angeklagten gewesen wären. Wenn er sich so in Pose hinstellte und im schärfsten Deutnantston irgendeinen Zeugen, der es wagte, die Angeklagten zu entlasten, anpöckelte, so dachte man unversehens zurück an die alte kaiserliche Zeit, wo es ja auch ein Verbrechen war, überhaupt republikanisch gesinnt zu sein. Schöner noch und blamabler für Herrn Loderhose, wenn er mit einem der Verteidiger zusammenrennt und z. B. einmal behauptet, daß die Staatsanwaltschaft, und speziell er selber, überhaupt nur Talsochen vorbringe. Er muß es sich gefallen lassen, von einem der Verteidiger sofort an Hand mehrerer Beispiele seines kapitalen Irrtums überführt zu werden. Ganz in der Kraft seiner Würde ertrahlt er aber erst, wenn er — Entlastungszeugen für die Angeklagten belasten manchmal gerade den „unschuldigen“ Stahlhelm schwer — noch während des Prozesses bereits ein Meinetzverfahren gegen einen solchen Entlastungszeugen anhängt. Bei den vielen sich widersprechenden Stahlhelmaussagen und vor allem bei der offensichtlich unrichtigen Zeugenaussage des Stahlhelmführers Koch aus Striegau, bleibt Herr Loderhose unbewegt und stumm; denn die Stahlhelmer „das sind des Herrgotts Kinderlein“!

Die „prächtigste“ Gestalt während des ganzen Prozesses war der echt ariische Stahlhelmkreisführer Koch aus Striegau: schwarzes Haar, eine typisch slawische Schädelform und die niedrige Stirn der Polen befähigten ihn von vornherein zu seinem Amte, dessen schweren Aufgaben — man denke: immerfort gegen die schlaunen Juden kämpfen! — ja nur von raffineren Blutkörperchen erfüllt werden können. Er spielte die Rolle eines Nebenklägers vor Gericht, trotzdem er es gar nicht war. Aber es packte ihm eben so, und lag dazu noch im Rahmen des famosen Stahlhelmbezirksbefehls vom 28. Oktober 1924, der den Stahlhelmern in Schlesien dreierlei zur Pflicht machte: alles Material gegen das Striegauer Reichsbanner zu sammeln, ferner in unigster Zusammenarbeit mit Polizei und Staatsanwaltschaft vorzugehen und schließlich so viel als möglich Belastungsmaterial gegen den sozialdemokratischen Landrat Daubenthaler zusammenzubringen! Der Staatsanwalt kam diesen Belüsten des Herrn Koch weitestgehend entgegen und freute sich jedesmal wie ein Kind wenn er dem Stahlhelmführer einen Gefallen tun konnte.

So ließe sich die Liste beliebig fortsetzen. Wir könnten erzählen von der ehrbaren Schöffin aus dem „Königin-Luisen-Bund“, die sich, wie das so für eine christliche Hausfrau vornehm ist, treu und brav jeden Zeugen aufnotierte, der den weltlichen Eid ablegte. Wir könnten an die Angeklagten und Verteidiger denken, wie sie ihren Kampf gegen die deutsche Justiz kämpften, wir müßten uns auch der braven Zeugen erinnern, die, unbekümmert um die forschende Art des Vorsitzenden, tapfer verlangten, den weltlichen Eid ablegen zu dürfen. So rundet sich das Bild des Striegauer Prozesses ab zu einer gewaltigen Justiztragödie, bei der Stahlhelm und Gericht auf einer Seite stehen. Wie lange noch? Es liegt nur an uns! —

Republikanischer Tag und Bannerweihe in Ober- und Nieder-Lichtenau.

Am 2. und 3. Mai veranstaltete die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Ober- und Nieder-Lichtenau ihre Bannerweihe. Am 2. Mai kamen aus den umliegenden Orten die Reichsbanner-Kameraden zu vielen Hunderten nach dort, um der Veranstaltung das nötige Gepräge zu geben. Der Ort stand im Zeichen Schwarzrotgold. Nur wenige Häuser hatten kein festliches Gewand angelegt. Am ersten Tage der Veranstaltung wurde nach Einbruch der Dunkelheit ein Fackelzug veranstaltet. Dieser fand bei den Teilnehmern, besonders aber bei den Einwohnern mächtigen Anklang. Sie unterließen nicht, ihre Wohnhäuser mit Lampions usw. zu verschönern. Der Tag wird ihnen unvergeßlich bleiben. Anschließend fand im Gasthof Ober-Lichtenau Konzert und Ball statt. Die musikalische Leitung lag in den Händen des bewährten Kapellmeisters Sella.

Am Sonntag den 3. Mai fand die eigentliche Weihe des Banners statt. Die Weihe hielt Ministerpräsident a. D. Kreishauptmann Buch aus Dresden. Seine eindrucksvollen Worte fanden starken Beifall. Auch die Behörden zeigten sich inoffiziell erheitert, als sie es nicht unterließen, Vertreter zu senden, welche herzliche Worte an die Festteilnehmer richteten. Nachdem die Weihe vollzogen war, bewegte sich der Festzug durch die Straßen des Ortes. —

Schwarzrotgold.

Schwarzer Streifen oben:
Die Vergangenheit
Wirft noch ihren Schatten
In die neue Zeit.

Rot: des Kampfes Fadel,
Rot der Adern Blut,
Rot des jungen Morgens
Erste Sonnenglut.

Gold: sendet Zukunft
Ihren Gruß uns zu,
Die für dich wir streiten,
Neues Deutschland du!

Schwarz: Vergangnes warnt uns.
Rot: im Herz du glühst!
Gold: o Zukunft, leuchte!
Schwarzrotgold, gegrüßt!

Erich Lauterbach (Chemnitz)

Inserate aus dem Gau Chemnitz

MÖBEL laufen Sie gut und preiswert bei
MORITZ LIPP MANN
 CHEMNITZ, Mühlenstraße 36
 gegründet 1904 Telefon 4188
 Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen, einzelne Betten, Schränke usw. in größter Auswahl.

Johannisgarten
 Galthaus, Jöhypauer Straße 190
 Jeden Sonntag und Freitag
Öffentlicher Ball.

Durch Wegfall hoher Ladenmiete usw. gute
Schuhwaren
 stets billig
Paul Archenhold
 Chemnitz, Hofmarkt 2.

Gummimäntel
 Gute Callcot-Gummimäntel . . Mk. 17.—
 Schwere Stoff-Gummimäntel „ 25.—
 Schwere Covercoat-Gummimäntel „ 25.—
Damenmäntel in fescher Form

Chemnitz, Neuere Johannisstr. 10, 11.
Schirme, Spazierstöcke
 große Auswahl, billigste Preise.
Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger, Sportgürtel
MAX ILLING
 Chemnitz, Friedrichstr. 11.
 Schirmreparaturen, neue Bezüge in eigener Werkstatt.

KL
Kurt Lindensfeld
 Vornehme Herren-Schneiderei
 Feine Herren-Ruhstättungen
 Chemnitz
 Neuere Johannisstr. 9

Trommeln
Querpfeifen
 Signalhörner, Mandolinen, Trompeten
 Konzertzithern
 Mund- und Zugharmonikas
 in großer Auswahl
 Billige Preise
 Fachm. Bedienung
Musikhaus
Paul Florschütz
 Chemnitz,
 Friedrichstraße 12
 Versand n. In- u. Ausl.

Zur Nordbahn
 Silberdorf,
 Silberdorfer Straße 7.
 Inh.: Eina Grabmann
Reichsbanner-Verainsl.
 Angenehmer
 Familienaufenthalt.

Ludwig Lohner
 Lederhandlung
Chemnitz
 neben Zentraltheater
 empfiehlt sich in
 Sohlleder-Ausschnitt
 Fensterleder
 Gummiabsätzen
 Schuhfirmen.

Solinger Stahlwaren
 Haus- u. Küchengeräte
 Gartenwerkzeuge
 Werkzeuge
 kaufen Sie preiswert bei
Paul Berthold
 Chemnitz, Mühlentstr. 2.
 Ecke Friedrichplatz
 Schleiferei u. Reparaturwerkstatt.

Die elegantesten
Frühjahrs-Hüte
 zu wirklich billigsten Preisen
 nur bei
Hermann Hänel
 nur Poststraße 47 gegenüber der Hauptpost

Herren-, Burschen- u. Knaben-Konfektion, Berufskleidung,
Schuhwaren, Wäsche, Hüte, Mützen, Stöcke usw.
 kaufen Sie billigst
Fleischmanns Kaufhaus
 Chemnitz, Hartmannstraße 7.

Republikanische und freigeistige Schriften
Schwarzgoldene Säbner und Band
Säbner für Kinder
 empfiehlt Parteidruckhandlung der SPD., Chemnitz, Dresdener Straße 40
 Telefon 7527 — Postfachkonto Leipzig 117805.

Sport-Vogel
 Spezialhaus für
 Sportartikel — Sport-
 bekleidung — Feine
 Lederwaren — Reise-
 artikel — Eigene Fabrik
 Chemnitz
 Inn. Johannisstr. 12
 Fernruf 6894

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft - Chemnitz
 Telefon 5787
 Tischerei, Schloßerei
 Malerei
 Klempnerei
 Zementwaren
 Möbel-Fabrikation
 Befestigung
 kompletter
 Ausstattungen
 Ausführung aller Hoch- und Tiefbauarbeiten. Übernahme ganzer Bauaufträge.

Kameraden!
 kauft bei den inserenten des
 „Reichsbanners“.

Restaurant
 „Ohne Bedenken“
 Chemnitz,
 Matthesstraße 52
**Reichsbanner-
 Verkehrslokal**
 empfiehlt
 seine Lokalitäten
 Alfred Jacob und Frau.

Tuchhaus
Karl Ernst Fiedler
Konfektionshaus, Rabenstein
 Limbacher Straße 18, Ecke Pelzmühlenstraße
 Telefon Amt Siegmars 253
 Haltestelle der Straßenbahn Gasthaus Siegmars.
 Ständiges großes Lager in- und ausländischer Stoffe sowie Konfektion in billiger u. besserer Ausführung, fertige Arbeitsgarderobe für alle Berufe.
 Gummimäntel für Damen u. Herren.

E. F. Rudolphs Rotivonians Inhaber: Kurt Humann
 Chemnitz, Loosstraße 43.
 Größtes Antennen-Haus für Vereinsbedarf
 des gesamten Erzgebirges
 Ausstattungen f. So. m. v. Garten-, Kinder- u. Schulfeste
 Campions, Wachschalen für Fackelzüge, Feuerwerke,
 Fest- und Massenabzeichen
 für alle Festlichkeiten und Tagungen
 Katalog Sommer 1925 gratis und franco

Hüte, Mützen
 in großer Auswahl bei
Emil Aschen
 Chemnitz, Bernsdorfer Straße 43

Wanderer
 Motorräder
 Substräder
Max Schindler
 Chemnitz
 Zwickauer Straße.

Restaurant Sans Gats
 Besitzer: Wilhelm Weber
 Chemnitz, Hermannstraße 3 Telefon 8274
 Empfehle meine schönen geräumigen Lokalitäten
 Vereinszimmer 100 Personen fassend
 Sonntags Unterhaltungsmusik
 Sitz des Reichsbanners Bezirk Chemnitz-Nord
Uhren und Goldwaren
 repariert prompt und billig
J. Gerstner, Uhrmacher, Chemnitz
 Neuere Klosterstraße 22 Telefon 9876

HS
Hermann Schendel
 Spezialhaus
 für Herren- und Knabenkleidung
 Moderne Maßschneiderei
 Chemnitz
 Lange Straße 22

Glauchau

LOIS
BESSER
 Das Haus der Moden
 Damen-, Herren-, Kinder-, Sport-
 Berufs-Bekleidung
 stets letzte Modeschöpfungen — Qualitätswaren
 Reelle Bedienung — Bekannt niedrige Preise

Konsumverein für Glauchau u. Umg.
 E. G. m. b. H.
 Republikaner, bedt ernem Bedarf
 im Konsumverein! 276

**Spezialgeschäft für Schnitt- und
 Schuhwaren Marktstraße Nr. 12.**
Herbert Rudolph
 Glauchau
 Scherbergstr. 19 (a. d. neuen Scherbergbrücke)

Spezialhaus
**feiner Wirt-, Strickwaren
 und Herrenwäsche.**
 279

Volksbekleidungshaus
Herm. Bergemann
 Glauchau / Schloßplatz 4. 280

Schuhhaus
Am Scherberg
 Inh. Karl Werner
 Glauchau 277
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten moderner, solid. Schuhwaren zu billigsten Preisen.

**Zigarren, Zigaretten
 und Tabak**
 in nur guten Qualitäten
 empfiehlt
Bruno Boebneck
 Glauchau, Chemnitz Platz 1.

Schuhhaus Franz Bieder Glauchau, Leipziger Str. 5
 Bekannt gute Qualitäten, reelle Bedienung.
 Kemperi niedrige Preise.
 Kleinverkauf der Marke **Salamander**

**Adler-
 Drogerie**
 278
Albert Schroth
 Glauchau
 Parfümerie
 Photohandlung
 Ruf 185

Otto Grubers Buchhdlg.
 Glauchau, hierert b. w. r. l. t. h. g.
 gute Literatur
 Der einrichtete
 Zeitschriften-Leserzirkel
 sollte in jedem Hause sein!

**Gasthaus
 zur Taube**
 GLAUCHAU 284
**Vereinsheim
 vieler Vereine**

Gästlicher Hof
 Glauchau
 Angenehmes Familien-
 bertebristal
 Vereinsheim viel Vereine
 ff. Speisen u. gutgepf. Biere

Hammer's Papierhandlg.
 Glauchau 297
 Brüderstr. 17 — Fernruf 561
**Geschäftsbücher
 allen Bürobedarf
 Geschenk-Artikel**
 in großer Auswahl.
 Gesangbücher.

May Weber
 born. Edel's
 Glauchau, Leipziger Str. 16
 Anfertigung feiner
 Herrengarderoben
 Stoffverkauf
 Große Auswahl in Windjacken

Kaufhaus
Reiter & Co.
 GLAUCHAU 281
 Haus- und
 Küchengeräte.

Volkshaus Chemnitz
 Zwickauer Straße 152 ♦ Straßenbahnlinie R u. S
 Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft. Prachtiger Saal.
 Schöne Versammlungsräume. — Herrlicher Garten mit schöner
 Veranda. — Jeden Sonntag Volkskonzert mit anschließendem
 Ball. — Gutgepflegte Biere und Weine. Anerkannt vorzügliche
 und preiswerte Küche.
Ausgangspunkt von herrlichen Gebirgswandungen

Annaberg

Konsumgenossenschaft Ober-Erzgebirge
 E. G. m. b. H.
Annaberg
**Genossenschaftl. Bedarfsdeckung
 bringt Vorteile**
 Darum deckt euere Bedarf
 in unserer Genossenschaft. 305

Verein Volkshaus
Annaberg (Erzgeb.)
 König-Albert-Straße 3 — Telefon Nr. 425
 empfiehlt seine Lokalitäten. 304
Vorzügliche Speisen und Getränke.
 Verkehrslokal des Reichsbanners.

Buchholz
Schuhwaren aller Art
 vom Einfachsten bis zum Besten
 empfiehlt
HERMANN LORENZ
 Karlsbader Straße 32.

Restaurant Garküche
 Inh. KURT WAGLER
 Großes Vereinslokal. Neu renoviert. Musikalische Unterhaltung
 durch das beliebte Hupfeld-„Helios“-Musikwerk.

KAUFHAUS
ROSENTHAL & CO.
Hohenstein-Ernstthal
 Größtes Kaufhaus am Platze
 und in der Umgebung.
Das Haus
 der größten Vorräte und der
 billigen Preise. 301

Sämtliche Herrenartikel
 kaufen Sie gut und preiswert bei
Emil Ernst, Hohenstein-Ernstthal
 Ecke Dresdener und Schulstr. 300

Emil Wblig
 Hohenstein-Ernstthal
 Dresdener Str. 12.
 Spezialhaus für
 Herrenwäsche, 289
 Krawatten, Dauerwäsche.

Lichtenstein-Callenberg
Rudolf Thernl
 Lichtenstein-Callenberg
 Größtes
 Textilwarenlager
 am Platze 296

Max Schiff Nachf. Fr. Hering
 Lichtenstein-Callenberg
 Ältestes Geschäft in
Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

Meerane
 Sie kaufen
Schuhwaren / Herren- u. Damen-Konfektion
 billigst in größter Auswahl bei
Siebold, Augustusstraße Nr. 30, Meerane i. Sa.

Franz Heinz
 Schneidermeister
Hohenstein-Ernstthal
 Weinkellerstr. 21, Tel. 399
 Großes Lager fertiger
**Herren- und Knaben-
 Garderobe**
 Anfertigung nach Maß
 Reelle Bedienung, bill. Preise

Fritz Grubner
 Hohenstein-Ernstthal
 Weinkellerstr. 42 291
 Zigarren, Zigaretten, Tabake
 en gros en détail
Schokoladen - Pralinen.

PELZWAREN
Hüte, Mützen
 empfiehlt bei anw. Auswahl
Curt Wolf
 Hohenstein-Ernstthal
 Dresdener Str. 18, Tel. 466

Helene Klindicht
 Hohenstein-Ernstthal
 Zentralstraße 18
 empfiehlt ihre
 preiswerten u. reellen
Schuhwaren

G. H. Arnold
 Inh. P. Arnold
 Lichtenstein-Callenberg
 Größt. Spezialgeschäft
 in
 Herrenartikeln,
 Damenwäsche, Kurz-,
 Weiß- u. Wollwaren.

Die Volksstimme darf in keiner Familie fehlen!
 Organ für das arbeitende Volk des 10., 15., 16., 17.
 und 19. ehemaligen sächsischen Reichstagswahlkreises.